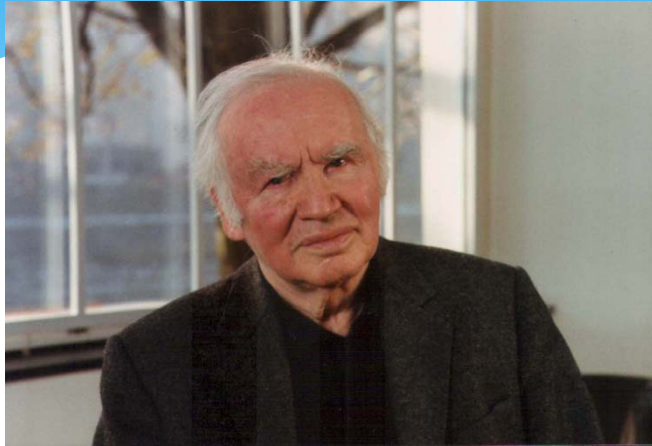


# Zukunftswerkstatt

Neue Lösungen finden

Partizipatives Erarbeiten neuer  
Zukunftslösungen ausgehend von der  
Ist-Analyse über ein Ideen-Brainstorming  
bis hin zur Entwicklung von Aktionsplänen  
Ausbildungsunterlagen

# Gründer Robert Jungk



1913 - 1994

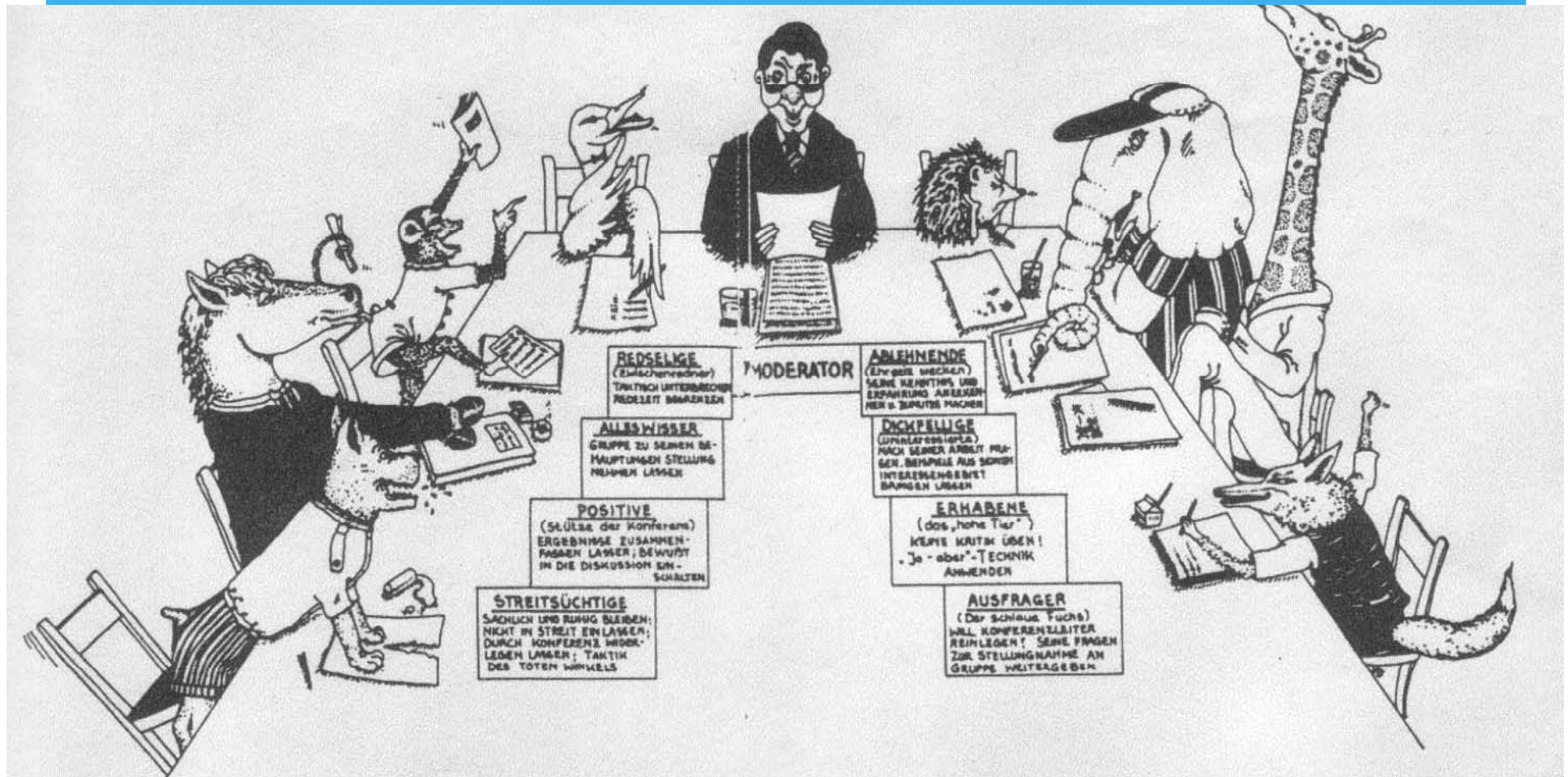
Foto: Spielmann

„Seit Jahren wird über die Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit der Staatsbürger geklagt. Diese Haltung verschwindet, wenn die Menschen erfahren, dass sie wirklich mitentwerfen und mitentscheiden können.“



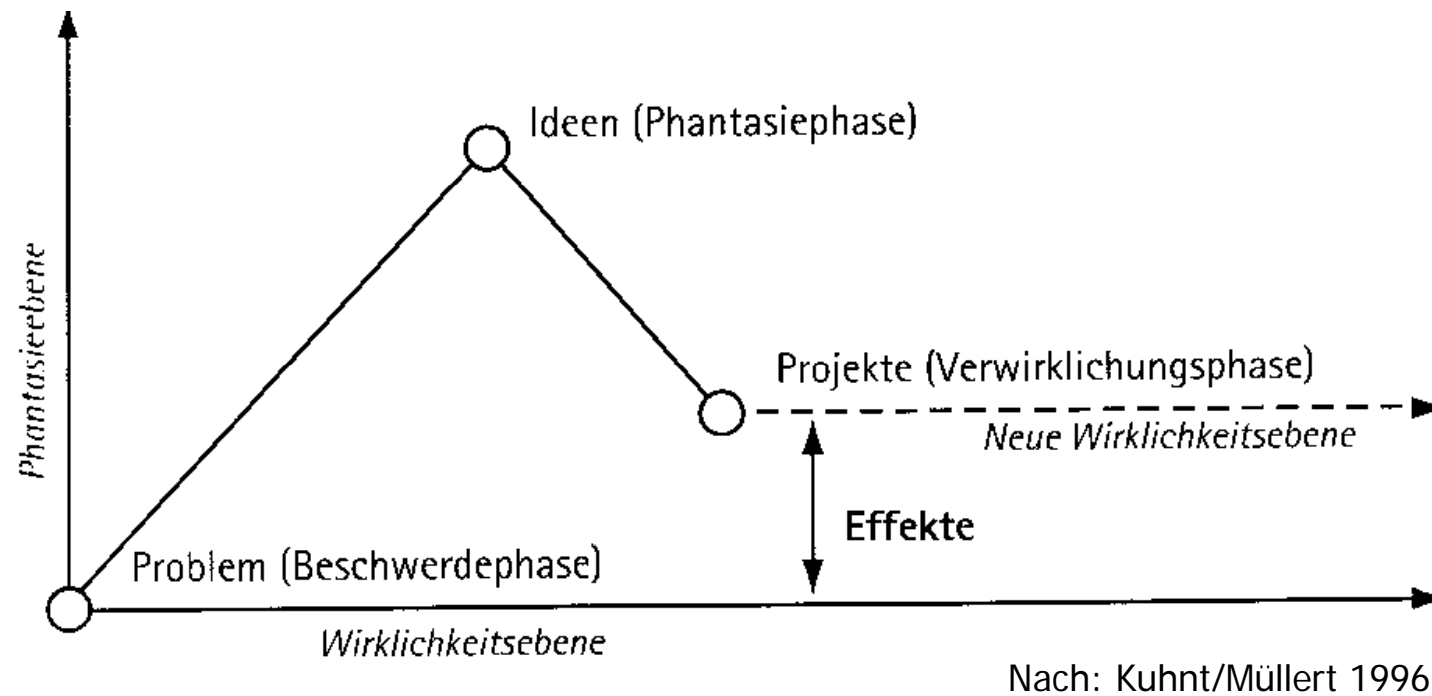
Leider vergriffen

# Gruppen sind bunt



Nach: Jungk/Müllert 1989

# Drei Phasen Zukunftswerkstatt



# Brainstorming

Sammlung von Meinungen bzw. Ideen in freier Assoziation; Notieren auf Karten (Kartenabfrage) bzw. auf Flipchart (Zuruflisten)

Wichtig: Nennungen während des Brainstormings nicht diskutieren; erlaubt sind nur Verständnisfragen, Moderation unterstützt beim Formulieren und achtet auf Regeln. Bei Zuruflisten schreiben die ModeratorInnen, ansonsten die TN i.d.R. selbst. Moderation ordnet Karten nach Subthemen.

# Brainstorming / Kartenabfrage

Thema 1	Thema 2	Thema 3	Thema 4	Thema 5



# Brainstorming-Regeln

- ✘ Ziel: viele Sichtweisen und Ideen sammeln
- ✘ Keine Zensur im Kopf
- ✘ Eine Idee gibt die nächste
- ✘ Auf Karten notieren
- ✘ Keine Bewertung, Kritik und Diskussion
- ✘ Keinen Stress entwickeln

ZUKUNFTSWERKSTATT

# Drei Regeln

Alles ist wichtig

Alle kommen zu Wort

Alles wird festgehalten



# Thema

ZUKUNFTSWERKSTATT-THEMA

**Was haben wir bereits  
erreicht? Was läuft gut?  
Worauf sind wir stolz?**

**Einstieg**

ZUKUNFTSWERKSTATT

# Welche Probleme & Herausforderungen sehen wir? Kritikphase

**Zu welchen Herausforderungen  
wollen wir Lösungen entwickeln?  
Auswahl von Nennungen mittels  
Bepunktung  
(JedeR kann 3-5 Karten mit Punkt auswählen)**

# Unsere Zukunftsziele

Als Einstieg in die Ideenphase transformieren die TN die der Gruppe wichtigsten Probleme in gewünschte  
Positivzustände.

Etwa „In unsere Organisation haben wir ...“  
„Bei uns wird ...“, „Wir haben erreicht, dass...“  
(Zukunftsziel in 1-2 Sätzen)

ZUKUNFTSWERKSTATT

# Welche neuen Lösungsideen haben wir? Ideenphase

ZUKUNFTSWERKSTATT

# Welche Ideen setzen wir wie um? Realisierungsphase



# Ideenschmiede

- ✘ Was?  
(Projektvorschlag, Titel)
- ✘ Warum?  
(Begründung)
- ✘ Wie?  
(Umsetzungsschritte)
- ✘ Wer?  
(Akteure, Beteiligte)
- ✘ Bis wann?  
(Projektzeitraum)
- ✘ Mögliche Widerstände?

Mitgewirkt haben (Kleingruppenmitglieder):

Projektpate/Projektpatin (verantwortlich fürs Dranbleiben)

# Dringlichkeitsmatrix

Dringlichkeit	Im nächsten Jahr	In zwei Jahren	Später
Muss			
Soll			
Kann			

# Aktionsplan

Vorschlag	Die nächsten Schritte	Wer mit wem	Wann

# Ablauf einer Zukunftswerkstatt

- Einführung ins Thema, Organisatorisches, Zeitrahmen
- Vorstellungsrunde (Plenum, Gelenkmeth., Gruppensoziogramm)
- Problemerhebung (Brainstorming I)
- Auswahl der wichtigsten Probleme (Bepunktung)
- Positivformulierung der wichtigsten Probleme
- Sammlung von Lösungsideen (Brainstorming II)
- Vertiefung ausgewählter Ideen zu Projektskizzen (W-Methode)
- Erstellung Dringlichkeitsmatrix und Aktionsplan

# Aufgabe der Moderation

- Einführung in Themen und Aufgaben
- Achtung auf Gesprächsregeln und Zeiten
- Unterstützung beim Formulieren der Nennungen
- Einbindung aller Teilnehmenden
- Verständnisfragen
- Ideenfluss anregen
- Keine inhaltliche Einmischung!

# Vorbereitung der Zukunftswerkstatt

- Vorgespräch mit VeranstalterInnen: Klärung des Themas und der Ziele der Zukunftswerkstatt (Motive der Einladenden)
- Festlegung Zielgruppe(n): Offene oder selektive Einladung
- Festlegung Dauer, Verpflegung, Begrüßung
- Gestaltung der Einladung: Thema, Kurzttext, Ort, Zeit
- Klärung Räume/Bestuhlung/Material: Plenum, Arbeitsgruppen
- Klärung Dokumentation (i.d.R. erstellt von ModeratorInnen)
- Klärung Weiterarbeit nach Zukunftswerkstatt: Präsentation der Ergebnisse, Einrichtung von Arbeits/Projektgruppen
- Klärung Kosten: Verpflegung, Werbung, Moderation

Zeit	Was	Wie	Wer	Hilfsmittel
14.00	Einführung ins Thema	Input ModeratorInnen M A + B	A + B	Begrüßungs- Flipchart
14.10.	Vorstellung TeilnehmerInnen TN	Name/Erwartung auf K. Gruppen-Soziogramm	A B	Karten/Pinnw. Vordruck
14.30	Erhebung Probl.	Kartenabfrage	A + B	Karten, Pinnw.
14.50	Cluster bilden Diskuss., Auswahl	Rubrizieren mit TN Strittige Punkte disk.	A + B B	Runde Karten Punkte
15.20	Erste Pause			
15.30	Ideenfindung zu ausgewählten Pr.	Brainstorming zu jedem Problem	A moder. B pinnt	Karten, Pinnwand
16.00	Ideenauswahl	Wie oben Bepunktung	B	Punkte
16.10	Zweite Pause			
16.20	Ideenschmiede	W-Methode Vordruck in Kleingruppen	A	Vordruck, Tische
16.50	Berichte	Im Plenum + Diskussion	B	Flipchart
17.20	Wie tun wir weiter?	Aktionsplan	A	Packpapier



# Weiterführende Infos

- Robert Jungk, Norbert Müllert: Zukunftswerkstätten. Mit Phantasie gegen Routine und Resignation. Heyne 1989 (Erstausgabe 1981).
- [www.jungk-bibliothek.at/werkstatt.htm](http://www.jungk-bibliothek.at/werkstatt.htm)
- <http://zukunftswerkstaetten.wordpress.com>
- [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at)
- [www.zwnetz.de](http://www.zwnetz.de)
- Mag. Hans Holzinger, [h.holzinger@salzburg.at](mailto:h.holzinger@salzburg.at)  
Mag.a Dagmar Baumgartner, [d.baumgartner@salzburg.at](mailto:d.baumgartner@salzburg.at)

# Weitere Methoden

- Diskussion: Positionslinie, Fishbowl, World Cafe
- Kreativprozesse: Dynamic Facilitation, Open Space
- Kreativmethoden: Brainwriting, Gedankenfeld, Mindmap, Spinnennetz, Ideen-ABC & Kavas, Zukunftsreisen
- Partizipation: BürgerInnen-Rat & Planungszelle